

Erfahrungsbericht

Uniwersytet Warszawski, Warschau

Sommersemester 2018 – Studiengang an der FU: MA Medien und Politische Kommunikation

Vorbereitung

Die Reaktionen auf meinen geplanten Auslandsaufenthalt in Warschau hätten unterschiedlicher kaum sein können. Während die einen abfällige Bemerkungen über die aktuelle politische Situation machten, waren andere ganz begeistert und bestätigten mir den guten Ruf der Universität. Bereits zwei Jahr zuvor war ich durch unser Nachbarland gereist und hatte viel über die deutsch-polnische Geschichte erfahren, sodass meine Neugier geweckt worden war. Neben dem Buch von Steffen Möller „Viva Warszawa“ (2015) bietet die deutsch-polnische Buchhandlung in Berlin-Neukölln eine optimale literarische Vorbereitung. Zu empfehlen ist hier besonders die Flugschrift „POLSKA first“ (2018), die versucht, Erklärungsansätze auf die aktuelle politische Situation zu finden.

Der Bewerbungsprozess verlief durchweg unkompliziert. Bewerbung und Registrierung an der Gasthochschule erfolgten online und durch die frühzeitige Kommunikation mit der Koordinatorin kamen kaum Fragen oder Probleme auf. Hier ist anzumerken, dass die Englisch-Kenntnisse nicht durch das Abiturzeugnis nachgewiesen werden können, sondern durch einen Sprachtest (z. B. an der FU) oder durch eine Bescheinigung von der Fakultät (B2 Niveau ist Voraussetzung für unseren Studiengang) zu belegen sind. Das Vorlesungsverzeichnis der Faculty for Journalism, Information and Book Studies gibt im Voraus einen Überblick über die kommenden Veranstaltungen des Semesters. Pflichttermin sollte die Einführungsveranstaltung sein, da hier alle wichtigen Informationen zu Registrierung der Kurse, Fristen und weiteren Terminen gegeben werden. An dieser Stelle sei auf das Programm des ESN (International Exchange Erasmus Student Network) hingewiesen, die einem MentorInnen für das Semester vermitteln, welches für mich eine sehr bereichernde Erfahrung war und vieles einfacher gemacht hat. Die Anreise ist mit dem Berlin-Warschau-Express einfach zu bewerkstelligen. In weniger als 7 Stunden erreicht man den Warschauer Hauptbahnhof für ca. 29 Euro mit dem Sparpreis.

Unterkunft und Finanzierung

In einer der zahlreichen Facebook-Gruppen wie zum Beispiel Accommodation in Warsaw lässt sich leicht eine Unterkunft finden. Anfang Januar bekam ich ein Zimmer im ehemaligen Botschafterviertel Saska Kępa, ca. 10 Minuten mit dem Bus von der Innenstadt entfernt. Die Wohnungssuche ist generell entspannter als in Berlin, sodass man nicht sofort das erstbeste Zimmer nehmen muss. Mehr als 300 Euro sollten für ein Zimmer in einer WG auf keinen Fall gezahlt werden. Wer ein bisschen Polnisch spricht, kann versuchen, auf der Plattform Gumtree, der polnischen Version von WG-gesucht, ein Zimmer zu finden. Möglich ist es auch, einen Platz in einem Wohnheim der Universität zu bekommen,

wobei man sich hier ein Zimmer mit einem weiteren Studierenden teilt, was vermutlich die günstigste Variante darstellt (ca. 120 Euro). Für ein angenehmes Leben braucht man ca. 750 bis 800 Euro im Monat. Wer Auslands-BAföG beantragen will, sollte dies rechtzeitig beim Studentenwerk Chemnitz/Zwickau tun.

Studium an der Gasthochschule

Neben der wunderschönen und gut ausgestatteten Universität mitten in der Altstadt ist die Bibliothek ebenfalls ein absoluter Hingucker. Hier lässt es sich in entspannter Atmosphäre gut arbeiten und lernen. Im April öffnet der Garten auf dem Dach der Bibliothek, welches nicht nur viele Studierende, sondern auch Touristen anzieht. Dennoch ist es ein wunderbarer Ort, um draußen zu lernen und zu verweilen. Das Seminarangebot für Austauschstudierende ist groß und abwechslungsreich.

Mehr als 30 ECTS dürfen nicht belegt werden, wobei hier Sport- und Sprachkurse inbegriffen sind. Meistens werden die Seminare wöchentlich (90 Minuten) abgehalten. Prüfungsleistungen sind oftmals Präsentationen in Verbindung mit einem Essay oder einer Klausur. Die Note setzt sich zusammen aus den Prüfungsleistungen und der mündlichen Mitarbeit, wobei das Niveau der Kurse sehr unterschiedlich sein kann. Ich entschied mich für einen Kurs aus unserem Fachbereich Journalism and Reporting, zwei Kurse am Polonicum Centre und einen Kurs am Centre of Europe. Polnische Sprachkurse finden zwei Mal in der Woche statt und sind sehr arbeitsintensiv. Um die Aussprache und Grammatik zu lernen, braucht es Zeit und Geduld. Einige Sätze können aber bereits im Alltag sehr hilfreich sein, da die ältere Generation in Polen kein Englisch spricht. Wichtig ist, dass man sich im USOS Web (ähnlich wie bei uns das Campus Management System) für die Kurse registriert.

Alltag und Freizeitgestaltung

Warschau bietet gefühlt unendlich viele Möglichkeiten, die Freizeit abwechslungsreich und vielfältig zu gestalten. Sowohl für kulturell- als auch geschichtlich interessierte Menschen hat Polens Hauptstadt einiges zu bieten. Besonders gut hat mir das Museum für die Geschichte der polnischen Juden gefallen, die Free Tour Warsaw und die kostenlosen Open-Air Konzerte sonntags im Łazienki Park. Ebenfalls zu empfehlen sind lange Spaziergänge durch die Stadt, in denen man die Atmosphäre der einzelnen Stadtteile wie Wola, Śródmieście und Praga Południe genießen kann und die Vielfalt der Stadt zu schätzen lernt. Wer gerne deftig isst, kann sich in den zahlreichen Milchbars oder bei der polnischen Kette Zapiecek von der guten Qualität der polnischen Küche überzeugen lassen. Ebenso ist die Hala Koszyki (ulica Koszykowa 63) und das Café/Buch Shop Wrzenie świata (Gałczyńskiego 7) zu empfehlen.

An den Wochenenden laden Krakau, Łódź, Toruń, Lublin, Danzig etc. zu spannenden Kurzurlauben ein.

Auch natur- und sportlich begeisterte Menschen kommen auf ihre Kosten. Die Masuren, das Tatra Gebirge (Zakopane), der Białowieża National Park und nicht zuletzt die Kampinos (die kaum eine Stunde von Warschau entfernt liegen), machen das Auslandssemester perfekt.

Fazit

Für mich war das Semester in jeder Hinsicht absolut bereichernd und ich habe nicht eine schlechte Erfahrung gemacht. Die offenherzigen Menschen, die vielfältige polnische Küche, die vergleichsweise günstigen Lebensverhältnisse und die einzigartige Atmosphäre der Stadt und an der Universität haben dazu beigetragen, dass ich mich sehr wohl gefühlt habe. Dies lag mit Sicherheit auch an der Entscheidung, im Sommersemester nach Warschau zu kommen.

Deutschland und Polen haben nicht nur enge wirtschaftliche Beziehungen, sondern auch eine gemeinsame Vergangenheit, mit der sich eine Auseinandersetzung lohnt. Die aktuellen politischen Verhältnisse werden in Deutschland eher mit Besorgnis aufgefasst, haben in meiner Zeit aber nicht zu Nachteilen oder Beeinträchtigungen geführt. Umso spannender fand ich, die Demonstrationen und politischen Aktionen an der Uni verfolgen und beobachten zu können.